

Vernehmung des August MEIER
am 27. Januar 1948 von 15.15 Uhr bis 15.45 Uhr
durch Fr. F. oder REINWALD
Stenographin: Betty Jordan.

1. Fr. Sie sind augenblicklich in der Partei, in der SPD, was, Herr MEIER?

A. Vorsitzender.

2. Fr. Der SPD Harnberg?

A. Ja.

3. Fr. Was waren Sie vor 1933?

A. Zweiter Geschäftsführer in der Freenischen Tagespost, Stadtrat in Harnberg und Mitglied des Bezirksvorstandes fuer Franken.

4. Fr. Und wann sind Sie eingesperrt worden?

A. In Dachau von 30. Juni 1933 bis 18. Januar 1934.

5. Fr. Und das war alles?

A. Das war alles. Dann habe ich meine Ruhe gehabt.

6. Fr. Ja, was haben Sie dann gemacht?

A. Dann habe ich in der Altstadt ein Tabakwarengeschäft gehabt und dann war ich der Verbindungsausschuss zum LEUSCHNER. LEUSCHNER war 1933 auf der Arbeitstagung in Genf und da hat er dann mit Gewerkschaftsfragen zu tun gehabt und hat LEI eine heruntergehaut.

7. Fr. Haben Sie etwas mit Gewerkschaft zu tun gehabt?

A. Da war ich nur Mitglied seit 1902.

8. Fr. Welche Gewerkschaft war das?

A. Da war ich im Zimmererverband.

9. Fr. Wann ist der aufgelöst worden?

A. 1933.

10. Fr. Was ist mit der Krone geschehen?

A. Das haben die alles in die Arbeitsfront übernommen.

11. Fr. Wer hat das übernommen?

A. Diese SA-Banden, die die Gewerkschaftsbüros überfallen haben.

12. Fr. Das muss doch aufgrund eines Gesetzes gemacht worden sein.

A. Nein, das ist nicht aufgrund eines Gesetzes gemacht worden, sondern aufgrund der Gewalt.



RESTRICTED

- 2 -

13. Fr. Irgendjemand hat das doch genehmigt von oben, dass die das genommen haben.

A. Da war dann LEY eingesetzt.

14. Fr. Eingesetzt als was?

A. Da haben sie dann die Gewerkschaften zusammengefasst in die Deutsche Arbeitsfront und der Stellenaileiter der Deutschen Arbeitsfront war Robert LEY. Die haben dann auch von essentialen Gewerkschaften die Gelder an sich gezogen und im Anfang davon gelebt. Es waren auch sehr viele Devisen da, denn jede Gewerkschaft hat auslaendische Devisen gehabt von Amerika, England, Schweiz und Holland. Das haben die alles genommen und haben ihre Bauten damit gemacht und Parteitag damit abgehalten. Die haben dann auch das Geld der Partei genommen.

15. Fr. Der SPD?

A. Ja.

16. Fr. Wer hat das genommen?

A. Das hat die SA gepluendert.

17. Fr. Haben das die einzelnen SA-Leute genommen, oder ist das zugeflossen?

Die Partei hatte doch auch Bankkonten und die konnten doch nicht gepluendert werden.

A. Wir haben kein hohes Bankkonto gehabt, weil wir den sechsstoeckigen Bau hinterm Bahnhof neu erstellt hatten. Da waren im ganzen vielleicht sechstausend Mark da. Aber unsere Brauereibetriebe in Bayern hatten mehr. In Muenchen waren z.B. so an die funfzigtausend Mark, denn die wollten sich erweitern, haben aber aufgrund der schlechten Verhaeltnisse nicht gebaut. - Die Konten haben sie dann beschlagnahmt.

18. Fr. Wer hat die beschlagnahmt?

A. Das ist dann alles von Berlin aus gegangen.

19. Fr. Das moechte ich jetzt wissen, von wem in Berlin. Von Finanzministerium oder von wem?

A. So schnell ist das nicht gegangen, sondern da waren wochenlang die Gebaeude belagert. Die Kassenschraenke waren abgesperrt und die haben sie dann spaeter aufgeschweisst.

20. Fr. Wer war das, die SA?

A. Ja, die SA. Dabei sind sie dann auf die Zahlungsgutscheine gestossen, auf

Postscheckkonto, Bankkonto usw. auf. Es sind dann noch die Gebäude alle, z.B. in Bayern, dem bayerischen Staat übergeben worden. Inzwischen ist die Partei eine Körperschaft des öffentlichen Rechts geworden und da hat der bayerische Staat einzeln denen die Gebäude übergeben. Es waren aber noch mehr Gebäude da und die haben sie dann gegen Hypotheken verkauft. Aber ordnungsgemäss ist das nicht gegangen. Die Entwicklung hat dann schon Ordnung hineingebracht, aber da waren wir in Dacheu und konnten dies nicht verfolgen.

21. Fr. Das können Sie auch heute nicht mehr sagen?

A. Nein. Sie dürfen nicht vergessen, da sind Massenaussätsche mit der Polizei und mit Maschinengelehrten gewesen. Bei uns z.B. ist der STRICKER vornehmlich marschiert und dann der Polizeipräsident und STRICKER hat den Befehl gehabt, die Maschinen zu zerstören. Sie haben dann Schweißapparate geholt und alles kurz und klein geschlagen.

22. Fr. Was fuer Maschinen, die Druckmaschinen?

A. Ja. Da waren natuerlich auch solche da, die sie nicht klein kriegen konnten und da haben sie dann Sand hineingestreut. Später haben sie sie wieder reparieren lassen und verkauft. Eine wurde sogar nach der Tschscholowski verkauft und eine nach Eisenmark. Aber genau feststellen kann man das nicht.

23. Fr. Können Sie den HAGEN?

A. Lorenz HAGEN, ja. Der war im Gewerkschaftsgebäude hier.

24. Fr. Glauben Sie, dass er genau Auskunft darüber geben kann, was mit den Gewerkschaften damals passiert ist?

A. Einigermassen, aber er ist in München. Hier ist der INSELBERGER, der auch Auskunft geben kann. Er war hier im Metallarbeiterverband.

25. Fr. Wo ist der, im Metallarbeiterhaus?

A. Ja, im Metallarbeiterhaus. Den können Sie telefonisch erreichen.

26. Fr. INSELBERGER?

A. Jean INSELBERGER.

27. Fr. Wissen Sie die Telefonnummer?

A. Nein, die habe ich leider nicht.

28. Fr. Sind damals planmässig alle SPD-Fuehrer verhaftet worden?

A. Nein, alle nicht. Also ein Teil ist verhaftet worden am 30. April und war zwischen dem 1. und 2. Mai eingesperrt.

RESTRICTED

- 4 -

29. Fr. Sie meinen einen Teil von denen in Bismberg.

A. Und wenderts auch. Es war ueberall das Gleiche. Es waren also die, von denen man glaubte, dass sie noch Einfluss auf die Masse haben konnten, dass etwas passieren konnte am 1. Mai 1933 wie die erste Veranstaltung war. Ueber diese Tage hat man die also eingesperrt. Die Kommunisten sind ganz eingesperrt worden. Von der SPD ist noch ein Teil und zwar kompagniweise am 30. Juni 1933 eingesperrt worden und der andere Teil am 1. Juli.

30. Fr. In ganz Deutschland?

A. Ja.

31. Fr. Was heisst kompagniweise? Die ganzen Mitglieder der SPD?

A. Nur die Funktionere. Die sind alle nach Dachau gekommen. Das war ein ganzes Bataillon.

32. Fr. Ich moechte das nochmals wiederholen. Also die Obersten, von denen man geglaubt hat, dass sie Einfluss haben, waren damals im April schon festgesetzt worden und dann wieder frei gelassen worden. Dann sind alle Funktionere am 30. Juni bzw. 1. Juli verhaftet worden. - Alle?

A. Alle.

33. Fr. In ganzen Reich?

A. In ganzen Reich. 9/10 sind nach Dachau gekommen. 1/10, z.B. wo eine kranke Frau zu Hause war, oder sonst etwas anderes war - Das ging nach GutsMuthen - wurden 6 oder 8 Wochen eingesperrt und wieder frei gelassen. Die kamen nicht nach Dachau, denn dort war auch schon alles ueberfuehrt.

34. Fr. Wer hat damals eingesperrt, die Polizei?

A. Geholt hat uns die Kriminalpolizei.

35. Fr. Wer hat den Haftbefehl ausgestellt?

A. Das ging ohne Haftbefehl. Es ist kein Haftbefehl erlassen worden. Die Kriminalpolizei ist gekommen und zwar immer 2 Mann und da waren auch Leute von uns dabei. Die haben gesagt, sie koennen leider nicht anders und wir sollen kein Aufsehen machen. Wir sind dann mit der Strassenbahn hineingefahren, dann sind Fingerabdruecke gemacht worden und dann sind wir zur Bahn gegangen. Dort war der Zug nach Dachau schon bereit gestanden.

36. Fr. Welche Regierungsstellen koennten Sie damals in Verbindung bringen in der Sache von Ihrer Beobachtung aus? Die Partei selbstverstaendlich.

RESTRICTED

- 5 -

- A. Die Partei, ja.
37. Fr. Aber ausser der Partei gab es doch die ganze Reichsregierung, die Reichskanzlei, das Innenministerium.
- A. Diese Verhaftungen in Mittelfranken hat natuerlich der allmachtige STREICHER durchgefuehrt.
38. Fr. Das ist schon richtig, aber wenn zur selben Zeit in ganz Deutschland Parteifunktionaere verhaftet worden sind, so ist es eine Sache, die von oben kommt.
- A. Ja.
39. Fr. Konnte man damals beobachten, welche Regierungsstellen da in dieser Sache zustaeendig waren?
- A. Nein, damals noch nicht. Das hat sich alles erst langsam aufgeteilt.
40. Fr. Sind Sie verheiratet?
- A. Ja.
41. Fr. Hat Ihre Frau damals Versuche gemacht, Sie aus dem Konzentrationslager herauszubekommen?
- A. Spaeter dann.
2. Fr. Hat sie jemals Versuche gemacht?
- A. Einmal, ja.
3. Fr. An wen hat sie sich da gewandt?
- A. An die Polizeidirektion Muerzburg. Da war es schon in Ordnung und zwar hat sie sich an die politische Polizei gewandt. Da war der Oberste davon Dr. MARTIN. Sie wir herausgekommen sind, war schon Ordnung, da war das schon vorbei. Aber im Anfang war das alles ein grosses Durcheinander.
1. Fr. Aber alle sind doch nicht herausgekommen 1934. SCHUMACHER z.B. ist geblieben bis zum Schluss.
- A. Von der SPD, wo der Gegensatz nicht so stark war, die sind herausgekommen nach 6 Wochen. Die anderen nach 10 Wochen oder $\frac{1}{2}$ Jahr. Dann sind wir mit 6 $\frac{1}{2}$ Monaten gekommen und der laengste, der in Muerzburg war, Landrat LOEIG, sass 14 Monate. Er ist jetzt in Altdorf. Dann war in Dachau wieder mehr Platz und besonders wurden daher die Lager gereinigt. SCHUMACHER war nicht in Bayern, sondern in Wuerttemberg verhaftet. Die sind aber spaeter alle nach Dachau gekommen. Spaeter, wie die Flugblaetter ausgetrogen worden sind, sind eine ganze Anzahl Leute verhaftet

RESTRICTED

- 6 -

worden und da hat auch ein ganz unscheinbarer Mensch 12 Jahre bekommen.

45. Fr. Wer?

A. PROELS heisst er. Er war denn auch dort drunten und mit SCHWACHNER zusammen.

46. Fr. Wo ist der PROELS jetzt?

A. Er ist bei der Stadt beschäftigt.

47. Fr. Und warum wurde er so lange verhaftet, weil man ihn verdächtigt hat, mit den Flugblättern in Verbindung zu stehen?

A. Das war ein ganz kleines Blatt und winzig klein beschrieben und die hat man denn erwischt. Sie sind schon an der tschechoslowakischen Grenze beobachtet worden und da war z.B. Heinrich STEB 10 Jahre drinnen, PROELS 12 Jahre und die anderen waren 3 oder 4 Jahre drinnen.

48. Fr. PROELS muss 1933 schon gefesselt haben.

A. 1934, wie das mit den Flugblättern war.

49. Fr. Warum war SCHWACHNER so lange gefesselt?

A. Ja, weil er immer erklärt hat, er bleibt seiner Gesinnung treu. Sie sind öfter an ihn herangetreten, ob er sich nicht bekehrt hat und er hat immer gesagt "nein". Sie wollten ihn öfter entlassen.

50. Fr. Wann kommt SCHWACHNER wieder nach Euerberg?

A. Während der Gemeindevahl.

51. Fr. Wann ist das?

A. Die Wahlen selbst sind am 25. April; Gemeinde- Kreis- und Bezirksahlen.

52. Fr. Da kommt er her?

A. Da kommt er her zum Sprechen.

53. Fr. Nicht vorher?

A. Vorher nicht.

54. Fr. Wann kommt er wieder nach Bayern?

A. Je zu den Gemeindevahlen.

55. Fr. Nicht vorher?

A. Sonst nicht.

56. Fr. Ist er in Hannover?

A. Ja.

57. Fr. Wie ist seine Adresse in Hannover?

A. Odenstrasse 4, glaube ich. Das ist das Parteihaus, das kennt ganz Hannover.

RESTRICTED

- 7 -

58. Fr. Gut, das ist fuer heute alles, Herr NEHR. Es kann sein, dass ich Sie nochmals sprechen moechte. - Der HAGEN kommt ueberhaupt nicht nach Huernberg?
- A. Er kommt nicht hierher.
59. Fr. Was ist das fuer ein Mann, der HAGEN?
- A. HAGEN war bis ungefaehr 1927 mindestens Betriebsratsvorsitzender bei den Siemens-Schuckert-Werken und von diesem Zeitpunkt ab bis 1933 war er dann der Vorsitzende des Gewerkschaftskartells von Huernberg.
60. Fr. Das waren also die vereinigten Gewerkschaften?
- A. Ja. Fruher hat es geheissen Gewerkschaftskartell und da war er der Vorsitzende. Sein Vorgaenger war ZROSTA und der ist damals aufs Arbeitsamt gekommen.
61. Fr. Und der ist auch 1933 eingesperrt worden, HAGEN?
- A. HAGEN ist nicht eingesperrt worden 1933, sondern erst spaeter, wie das mit den kleinen Flugblaettern oder Zeitungen oder Nachrichtenblaettern war. Es war gar nicht der Busse wert.
62. Fr. Die sind hier in Huernberg verteilt worden und da haben sie sie geschnappt?
- A. Ja.
63. Fr. Sind die auch hier gedruckt worden?
- A. In der Tschechoslowaki.
64. Fr. Da haben sie sie heruebergeschafft?
- A. Ja und die Gestapo hat das schon an der Grenze beobachtet, konnten aber dort nichts machen und hier ist es durch einen Spitzel von oben doch gelungen, sie zu schnappen.
65. Fr. Wie sind sie behandelt worden?
- A. Ich?
66. Fr. Diese Parteileute.
- A. Damals war die Behandlung fuer uns noch nicht so grausam. Sie war zynisch und brutal. Es sind damals auch schon welche geschlagen worden. Uns hat man z.B. keine Gefangnisbekleidung gegeben, sondern man hat die Kleidung da paar Tage anlassen muessen, damit uns die Kommunisten gesehen haben. Der Gegensatz war damals genau so krass, denn wie wir eingeliefert worden sind, sollten uns die Kommunisten schlagen. Einer hat es aber dann doch verhindert.
67. Fr. Die Kommunisten haben nicht geschlagen?

A. Weil es jemand verhindert hat.

68. Fr. Wer?

A. Ein Kommunist, der früher zur Sozialdemokratischen Partei gehört hat.

Aber die nächsten, die gekannt sind - Der Vorsitzende war ein Fliegerleutnant von 1914/18 - haben sie dann derartig mit Messer vollgespritzt und mit den Schlauchen geschlagen, dass sie gleich krank eingeliefert worden sind.

69. Fr. Waren Juden da mit Ihnen?

A. Ja.

70. Fr. Wie sind die behandelt worden?

A. Die sind damals schon brutal behandelt worden, ganz brutal. Z.B. die Redaktionsleiter der Frankischen Tagespost, Karl FROBERG, der Arbeiterdichter, BRODA, Karl GIBMAN und noch so verschiedene Funktionäre, die nicht in eine Reihe gespannt werden und da ist die Straße gemacht worden von Lager Pechen zum Bahnhof Pechen und da hat man keine Rasenfläche gemacht, sondern die mussten die Straflinge von früh bis nachts stehen. Dann ist in Pechen eingerichtet worden eine Schreinerei, Schlosserei, Flascherei, Schuhmacherei, einfach alles. Da haben sich dann die Herren von der SA ihre Möbeln machen lassen. - Das waren so stielich alles. - Und dann noch etwas. Für die Ersterung des Rathauses und unserer Gemeinde usw. uaf., da haben sie nicht die Saarnberger SA benutzt, sondern die SA aus der Provinz. Die haben dann die Sachen desoliert.

71. Fr. Das ist nicht mehr ersichtlich, wie dies nach oben gelaufen ist, damals bei Ihrer Verhaftung, das können Sie nicht sagen?

A. Nein, das war alles erst in der Entwicklung. Das war noch ein grosses Durcheinander.

72. Fr. Aber so ein Durcheinander war es nicht, wenn in ganz Deutschland an selben Tag die SPD-Funktionäre verhaftet worden sind. Das war kein Durcheinander, sondern von höchster Ebene geplant.

A. Ja, das wird von der Reichskanzlei aus gegangen sein und die Gauleiter werden es weiter gegeben haben.

73. Fr. Wieso kamen Sie auf die Reichskanzlei?

A. Ja die Reichsregierung war doch dann gebildet.

RESTRICTED

- 9 -

74. Fr. Keturlich, es war eine Reichsregierung da.

A. Blass hat man die einzelnen Herrschafts noch nicht so genannt.

75. Fr. Gut, das ist zwar heute alles. Ich danke Ihnen schon.
